

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 6 (1924)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 8.50, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellbar 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet. Einzelnummern kostet 20 Cts.

Erscheint jeden Samstag.
Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telephon 11. 61. / Postkonto No. VI/1441.

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einspaltige Normalzeile 30 Cts., Auslands 40 Cts. Kleinere Anzeigen Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— pro Zeile. Schiffspreise 50 Cts. Keine Druckfrist für Platzierungsentscheidungen der Inserate. / Inseratenchluss: Donnerstag Mittag.

Mehltage Annoncen-Annahme: Drell & Hügli-Annoucen Zürich, „Bürgerhof“, Sonnenplatz 10 (beim Bellevueplatz) und deren Filialen in: Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Gené, Lausanne, Neuchâtel etc.

Fr. II

Aarau, 15. März 1924

VI. Jahrgang

Ueber das Einreisewesen und die Ueberfremdung unserer weiblichen Berufe.

Von H. Poo.

Wir empfehlen nachstehenden Artikel, der die langjährigen Erfahrungen der Leiterin der weiblichen Abteilung in der kantonischen Arbeitsämter (eines der wenigen weiblichen Arbeitsämter in der Schweiz, das unter weiblicher Leitung steht) zusammenfasst, der besonders Aufmerksamkeit verdienen, die sich für das weibliche Berufsleben interessieren.

Gelegenheit zu Beobachtungen über das Einreisewesen hat man nicht nur in bestimmten Berufs-kategorien, sondern bei allen Berufen. So wurden bei uns Einreisegeldern gestellt für alle Berufe und sogar für ungelernetes Personal mit der in verschiedenen Variationen vorgebracht, im Grunde fast gleichbleibenden Behauptung: man finde im Lande keine tüchtigen Leute, die Schweizerinnen und offenbar auch die schon im Lande befindlichen Ausländerinnen machen große Ansprüche und weisen geringe Leistungen auf.

Die mitleidige wirtschaftliche Lage in unserm Kanton bedingte es, dass wir prinzipiell gegen Einreisende Stellung nahmen und alles daran setzten, vakante Stellen durch Einheimische zu besetzen. Wir boten auch alles auf, die Arbeitgeber von der Notwendigkeit unserer Stellungnahme zu überzeugen, Abweisung eines Gesuches dürfen wir aber nur dann beantragen, wenn wir vollwertigen Ersatz zu stellen vermögen.

Wie steht es mit den verfügbaren Arbeiterinnen, die als Ersatz in Frage kommen könnten?

An Schneiderinnen z. B. hatten und haben wir noch eine ganze Anzahl, die seit den Prüfungen im Herbst auf Anstellung warten. Das ist leicht erklärlich bei der heute herrschenden Mode, die den Schneiderinnen weit weniger Arbeit bringt als manche frühere Modelle. Auch ausgebildete und ältere Schneiderinnen leiden unter Arbeitsmangel. Die Anzahl, das junge Mädchen mit Schneiderinnenausbildung habe einen Beruf fürs Leben, auch wenn es sich zunächst einem anderen Gebiete zuwendet, z. B. Zimmermädchen, ist nicht richtig. Eine zweijährige Ausbildung ist zu kurz, um für den Staat ebenso wie für die Einzelne, wenn nach der Ausbildung nur ein Posten als Zimmermädchen angenommen werden soll. Zudem machen wir oft die Beobachtung, dass Arbeiterinnen sich weigern, Arbeiterinnen einzustellen, die zeitweise außerberuflich tätig waren; sie seien der Arbeit entfremdet. Diese Verachtung ist nicht ganz unangebracht, denn nur fortwährende Betätigung in einem Beruf hält die Auszubildende auf der Höhe, zumal in einem Beruf, der so stark von der Mode beeinflusst wird.

Dem in neuerer Zeit gemachten Versuch, junge Schneiderinnen in die Konfektionsbranche einzuführen, könnte man als Vorbehalt gelten lassen angesichts der Unmöglichkeit, alle an Stellen zu bringen. Es soll aber nicht übersehen werden, dass für die fertig ausgebildete Schwei-

derin die Konfektionsarbeit einen Rückschritt bedeutet und ihr eine Enttäuschung ist. Wir haben wiederholt die Beobachtung gemacht, wie unglücklich sich die jungen Töchter bei der Konfektionsarbeit fühlten. Außerdem muss man auch hier sagen: Schade um die Ausbildung; für eine Konfektionsarbeiterin kann sie einfacher gehalten werden.

Nach einer guten Lehre empfiehlt sich eine gründliche Aus- und Weiterbildung bei einer anderen Meisterin, in anderen Verhältnissen, damit neue Einbrüche die Arbeiterin fördern, den Blick weiten und den Menschen in ihr entwickeln. Wenn eine Tochter besondere Vorliebe und Eignung hat für Anfertigung von Mänteln und Costumes möchten wir die Bekehrte bei einem tüchtigen Damenschneider empfehlen, Mitarbeit verdienen der Mäntelschneiderin helfen.

Die Tochter soll ihrem Berufe treu bleiben, jede Gelegenheit ergreifen, sich zu vervollkommen, ihr ganzes Interesse auf die Arbeit konzentrieren, beobachten lernen, was die Mode bringt und sich rasch darauf einstellen. Dann hat sie das Bewusstsein, ihren Beruf zu beherrschen und findet Glück und Befriedigung darin.

Sollte es nicht möglich sein, einer tüchtigen inländischen Kraft die Leitung eines Modellschaffers zu übergeben, wenn sie als Schluss der Ausbildung noch eine Zusatzausbildung begehrt hätte?

Wünschenswert wäre vom Modellschaffers zu sagen. Modellschaffern müssten wir vielfach einreisen lassen, obwohl solche Arbeitskräfte gemeldet waren. Es wurde immer geltend gemacht, die hiesigen Arbeiterinnen seien nicht tüchtig, seien nicht „durch“. In der Begründung der Einreisegeldern heißt es: Art. 2 kennt die Grundarbeiten unseres Berufes, ist in allem bewandert, sie kann formen, hat Geschick, Erfindungsgeist, versteht die Verwendung des verschiedensten Materials, kann aus „michs“ etwas erschaffen, versteht sich auf Kleiderartikel, versteht auf Spitzenarbeiten etc. etc. Sollte es wirklich wahr sein, dass die Auszubildenden die einheimische Arbeitskraft so weit überlegen? Wir können es kaum glauben; und wenn dem so wäre, empfehlen wir den gleichen Weg wie bei den Schneiderinnen. Tüchtige Lehre und Ausbildung, dann mit offenen Augen in die Welt hinaus, beobachten, den Geschmack bilden.

Zur Komplettierung des Berufes der Modellschaffers, man die arbeitsarme Jahreszeit auszufüllen, empfiehlt sich die Erlernung des Pelzhandels, sei es auf Maschine oder von Hand, event. beides. Das erfordert kommt aber als Nebenberuf eher in Betracht.

In neuerer Zeit war Nachfrage nach Strohhutarbeiterinnen; auch hier zeigte es sich, dass gründlich ausgebildete, auf die verschiedenen Strohhut-Geleise vom Ausland herangezogen werden wollten. Gelegenheit zur Erlernung bietet sich hauptsächlich im Kanton Aarau, aber in neuerer Zeit auch hier am Plage.

Im weiteren müssen wir einreisen lassen: Korsettfabrikerinnen und Schürmenfabrikerinnen. Für beide beiden Berufe scheint eine geübte Hand und Fleißigkeit die Hauptbedingung; es herrscht aber

offenbar eine gewisse unbegründete Abneigung gegen dieselben.

Anderes ist es bei der Kunstgewerbetrieberin, wo ausgesprochene Begabung Bedingung ist, um vorwärts zu kommen und Erfolg zu haben. Auch in diesem Fall müssen Einreisende bewilligt werden. Allerdings sind wir der Meinung, dass im Lande Ersatz vorhanden wäre, er war aber nicht auffindbar. Dies ist dem Umstand zuzuschreiben, dass sich manche „bessere“ Arbeiterin oder überhaupt berufstätige Frau nicht auf dem Arbeitsamt melde, weil die wichtigsten die Aufgabe des Arbeitsamtes richtig erfassen und die meisten der Meinung sind, es bedeute nur die Unterstützungshilfe für Arbeitslose, oder es betreffe nur untergeordnete Berufe. Dem ist aber nicht so, im Gegenteil: Bornehmte Aufgabe des Arbeitsamtes ist es, Arbeit zu vermitteln in jedem Berufe in neutralem Sinne und ohne Entschädigung, was zum vornehmsten Beginnsung oder Beauftragung der einen oder anderen Bewerberin ausschließlich und einzig auf Eignung abstellen lässt.

Auf unserer Liste figurieren arbeitslose Coiffeuren; wir mühten trotzdem Fremde einreisen lassen. Diese letzteren verstanden Manicure, Schönheitspflege und alles, was drum und dranhängt. Unsere Stellenanzeigen wiesen nur die einfachsten Kenntnisse auf. Bei diesem Beruf fällt es besonders auf, wie wichtig und wie notwendig es ist, sich nach der herrschenden Mode und den wechselnden Bedürfnissen auf dem speziellen Gebiete zu richten, die technischen Fortschritte zu verfolgen und auszunutzen.

Wer sich auf der Höhe hält, hat Aussicht vorwärts zu kommen. Und noch eines möchten wir hier bemerken: Arbeiterinnen, die schlichten Stilles, können tüchtige Coiffeuren für die einfachen Verhältnisse sein, werden aber nicht exzellieren, wenn sie auf die Mode Rücksicht nehmen sollen. Jedes Geschäft ist durch die heutigen Verhältnisse gekennzeichnet, allen Neuerungen Rechnung zu tragen und mitzumachen, um die Einkünfte möglichst erfolgreich zu gestalten. Die Arbeiterin muss selber ihre Freunde haben auf künstlichem Haarputzen, an rötlichen Fingerringen. Manche früher vernachlässigte Hand soll heute kunstgerecht behandelt werden, um der veränderten Stellung der Arbeiterin zu entsprechen. (Schluss folgt.)

Schweiz.

Der Erstfall in der Schweiz.

Unserm Lande fällt als Negativum abgelegter Durchschnittlichkeit keine leichte Aufgabe an. Schon wieder überbelegt es einen dieser Anlagelosen, diesmal einen Derpser, der zwei Städten der Absehung erfuhr, einmal die Entfaltung seiner geistlichen und etwas später auch diejenige seiner weltlichen Würde. Seit der am 7. März erfolgten Anstufung Abdul Weichs als Genferer gehen die „Kontingenz“-Anträge aus Tertiär durch die gesamte Presse. Man erläutert wie, wann, mit wem die Einreise des Erstfalls erfolgte. Sicher ist die Tatsache, dass unsere Bundesbehörde von

derselben überrascht wurde. Das System des „Præavis favorable“ der Union Suisse in Konstantinopel hat verlegt; es ist offensichtlich mehr auf reisende Kontingente, als auf emigrierende Massen und Sultane zugeschnitten.

Kann man der Kasse abgelegt, da hatte man in den schweizerischen Zeitungen auch schon die Eventualität seiner Einreise erwogen und dabei seine interessanten Zivilisationsverhältnisse erörtert. Das gewesene glückliche Oberhaupt der Mohammedaner in Galt von drei Frauen. Die Frage war nur die, ob eine bundesgesetzliche Bestimmung besteht, die eine solche Fraueneinreise in unserm Lande verbietet. Nach unserer Ermittlung ist das nicht der Fall. Zukünftig sind hier die Kantone, deren Strafgesetze alles unterfragen, was über die Einreise hinausgeht. Wie wird sich nun der Kanton Waadt im konkreten Falle verhalten? — Sobald der Erstfall mit demselben in Tertiär angetreten war, da fand man im Zentrum indistinkter Geschäftswelt auch die elegante Formel zur Lösung der neuesten Frauenfrage. Nach am nächsten Abend meldete der weltgewandte Korrespondent des „Journal de Genève“ der Kasse sei mit seiner Gemahlin und ihren beiden „Ehrenmännern“ im Grand Hotel des Alpes abgelegen. Nun weiß man, wie die Sache betrachtet sein will!

Bekanntlich genießen abgelegte Fürstlichkeiten in der Schweiz nur Hofrecht, wenn sie sich verpflichten, auf jede agitatorische Tätigkeit zu verzichten. Man hat denn auch von interessanter Seite folgende verbreitet, der Kasse sei ein Freund der Wissenschaft und Kunst und könne kein schärferes Verlangen, als sich in seine Angelegenheiten der wundervollen Genferer-Sandtschaft seinen Verbodenen hingeben. — Allein es vergangen nur wenige Tage, da überlag der Vertreter der Presse-Agenturen eine Dorfstadt zur Verhängung an die ganze Welt, einen gebarnigten Protest gegen jene Abweisung als geistliches Oberhaupt der islamistischen Gläubigen; darin findet sich folgende Stelle:

„Durch die vor 1½ Jahren erfolgte einmütige Billigung meiner Wahl zum höchsten Würdenträger des Islams hat mich die muslimanische Welt in der Ausübung dieser erhabenen Funktion bestätigt. Die weltliche türkische Republik hat durch ihren Eingriff in die wahre Souveränität der Nation jedes Recht auf Protest oder Einmischung in dieser Angelegenheit verwirkt. Es ist jetzt das ausschließliche Recht der muslimanischen Welt, in voller Freiheit und mit voller Autorität über diese Lebensfrage zu entscheiden.“

Ich habe daher die ermächtigten Botschafter und Vertreter der muslimanischen Gemeinden der ganzen Welt ein, zu diesem Zwecke zusammenzuarbeiten und mir möglichst rasch ihre besten Vorschläge für die Einberufung eines großen religiösen islamistischen Kongresses zu unterbreiten, den ich zu genebener Zeit an einem geeigneten Ort einberufen gedenke. Dort sollen gemeinsam alle Beschlässe gefasst werden, welche die Lage erfordert.“

„Erfahrungen nicht, aber Glauben!“ sagte Ibn Chaldun fest. „Skeptiker in allem sonst, bin ich in dem einen Ding nicht. Wir sind die Wälder, das Welt ist garter Ton. Selten wird Vuffel Ven Tachfin gleich, und manche Frau wird vielleicht Valla Chadija für uns sein!“

Wito reichte Ibn Chaldun, der Schreiber des Königs von Granada. „Wolltest du reide oder also nur, weil er, wie er selbst sagte, keine Erfahrung hatte in Weiberleben.“

—

Nacht.

Nacht, bist du nicht eine Mutter, Die mit kernharter Mantel Müde Erde leise deckt? Eingibt ihr nicht Schlämmertieder Bis aus ihrem tiefen Schlafle Sie der junge Tag erweckt? Ja, du weis, es, du bist Mutter! Darum nur kannst Zerst du spenden Allen Seelen, die geseint, Darum ist dein Weis zu milde, Rächst du uns leise Rächst du, wir sind in dir vereint. Nacht ist weis, es, du bist Mutter, Denn du liebst die kleine Erde, Schenkst dem Schönen für zum Gruß! Aus dem Dämern des Dämmerlichts, Schickst du deine hellsten Sterne, Schenkst sie, dies in dein Licht!

Martha Weisler-Zurich.

Feuilleton.

Geschichte von Vuffel Ven Tachfin und der Königin Valla Chadija.

Von Grethe Muir.

(Schluß).

Vuffel Ven Tachfin hielt Chadija an seinem Herzen und sprach zu ihm: „Der erste Gatte hat eine Schar von Krüppeln und Taugenichtsen geworben und zieht nordwärts, um dich mit zu entziehen.“ Chadija lachte und sagte: „Wer nennt ihm den Sold meines Herzes?“ Vuffel Ven Tachfin erwiderte: „Tarudant, das ist in Tribut. Denn wenn ich gleich König bin über alles Land dieses des Atlas — wo König Muia wohnt, bin ich nur Chadija, und die Zeichen und Abgaben sind kein.“ Da rannte Chadija die goldenen Brunnen, und ihre grauen Augen leuchteten: „Was für ein Meer willst du ihm entgegenstellen?“ fragte sie zornig. „Dahen wir Wegelagerer und Straßenräuber im Land, so gib ihnen Stöße, daß sie aus Tarudant ziehen. Morabitin sollen das Schwert nicht gegen Morabitin richten, der Mann, der dies rebot, wäre verflucht.“ Vuffel Ven Tachfin aber zog für Dampf an seine Brust und sagte leiser: „König hast du mir nicht geraten, du König! Nimm mir heute noch einmal, auf daß ich den Pader wieder wandle, wenn Allah gnädig ist! Was soll ich tun, um die kleine Kampf zu vermeiden? Denn es betrübt mich, die Hand zu erheben gegen den, der mein Freund und Führer war.“ Da ging Valla Chadija ihn und nahm dem Gebete ihres Herrn nach.

Sicherlich wird der Bundesrat diese Vorschläge nicht als Ausmaß wissenschaftlicher und literarischer Studien hinhinnehmen, sondern dem Verfasser mit aller Deutlichkeit zu verstehen geben, daß unter Land keine Expedition für solche Zwecke ist.

Deutschland.

Die Aufhebung des Kalifats.

Die Zeitungen melden seit am 5. März, als Telegramm aus Konstantinopel, neben anderem, was der Tag Neues brachte. Ein weltberühmtes Ereignis erster Größe. Ein Leben, von Kleinasien auszugehen, geeignet, das Antlitz der „Alten Welt“ tiefste Bedeutung zu verändern. Eine historische Epoche mag die Bewertung des Geschehenen etwas näher bringen.

Kalife (arabisch) heißt Herrscher. Der Titel kam den Arabern aus dem Propheten Mohammed zu und anschließend mit der Zeit. Denn Mohammeds Schöpfung war eine Theokratie, das Reich Allahs, ein Gottesreich auf Erden. Doch war vom Kalifat (ein Hauptamt) gegenüber dem Propheten (der Kalife) als Gegenstück. Das Reich Allahs ist im Islam aufzuheben. — Das Kalifat geht in der Geschichte mehrere große Perioden. 1. 632–661, das Kalifat in der Stadt des Propheten, Medina, von dem Tode Mohammeds 632 über Abu Bakr, seinen Schwager, Omar, Uthman bis zur Ermordung Ali (661), des Schwagersohnes des Propheten, gegen den die Umayyaden von Mekka sich erhoben hatten. 2. 661–750, das Kalifat der Umayyaden in Damaskus. 3. 750–1258, das Kalifat der Abbasiden in Bagdad, Nachkommen eines Onkels des Propheten. (Bagdad, von dem ersten Abbasiden erbaut, war unter dem bekannten Kalifen Harun al-Raschid, dem Zeigefinger Karls des Großen eine Perle der arabischen Kultur, die damals der abendlichen Welt, der Welt der Araber, war, als im 10. Jahrhundert 2 Millionen Einwohner; wurde 1258 von den Mongolen erobert, nur 1400 von einem Enkel des Kalifen gerettet.) 4. 1262–1517, das Kalifat (Mamlukenkalifat), eines nach Ägypten geflohenen Abbasiden und seiner Nachkommen in Kairo, unter der Herrschaft der Mamluken. 5. Seit 1517 das Kalifat der Osmanen in Istanbul (Konstantinopel). — In der Zwischenzeit war von Kleinasien aus das türk. islamitische Sultanat der Osmanen (Sultan-Herrscher, ungarisch unferne „Kaiser“ entsprechend) herangewachsen, seit 1453 mit der Heidenstadt Istanbul (Konstantinopel). Sultan Selim I. eroberte nach Mesopotamien und Syrien auch Ägypten, 1517 und ließ sich von seinen Nachkommen die hohe Würde des Kalifats abtreten. Seitdem war weltliches und geistliches Regiment über den größten Teil der mohammedanischen Welt wiederum in einer Hand.

Wie kam es weiter zum heute? Das türk. Weltreich umfaßte seit dem 16. Jahrhundert, in großen Teilen geschnitten, Asien, Nordafrika und Südosteuropa. Es war damals nicht eine, sondern die Großmacht und ganz überwiegend islamitisch. — Seit Ende des 17. Jahrhunderts kam das Reich in Niedergang, und die an den fernsten Grenzen begonnene Auflösung rückte immer näher dem Zentrum an. Die Sultanate, als schlechte Haushalter, gerieten bei den europäischen Staaten, die sie einst bedröht hatten, in Schulden und Abhängigkeit. Der Weltkrieg von 1914 ging der Türkei aus. Ihre Hauptstadt Konstantinopel war das russische Kriegsziel vor exzellente und dem Baren von den Alliierten zum voraus zugeprochen. Mit den Zentralmächten verbunden, sollte die Türkei mit ihnen die Niederlage. Der schwache Sultan-Kalif mußte sich den Diktatfrieden von Sèvres unterwerfen lassen, der seinem Reich völlig den Garaus machte. Zwar, weil infolge des Krieges und der russischen Revolution kein Jenseits und kein Jenseits mehr da war, so behielt der Sultan noch Konstantinopel, mehr eine entlegene Hütte am Rande seines Reichs, mehr ein arabisches, als ein türkisches Reich, als eine Reliquie. Und auch diese noch unter militärischer Wache der Engländer. — Über eine Welt aber da die öffentliche Meinung in Europa der türkischen Dinge wenig mehr bedachte, da gab es ein überaus großes Neues. Im Innern Kleinasien, in der

Gegend, wo der türk. Staat einst, im 14. Jahrhundert, seine bescheidenen Anfänge genommen, erhob sich ein türkischer Freiheitskämpfer, Kemal Pascha, der den türkischen Nationalismus zu entflammen und um sich zu fassen wollte. Die Griechen, die den besten Teil Kleinasien, Europa und Hinterland haben wollten, gegen ihn. Er schlug sie und warf sie ins Meer: „Aus mit den Griechen aus Kleinasien!“ Dann wurde von dem alten Angora aus (3000 bis 4000 Einwohner) eine neue Türkei proklamiert und dann, daß sie seinen Boden füllte, setzte sie den Sultan-Kalifen ab, den „Schwächling und Verräter“, Mohammed VI. und ließ ihn aus dem Lande. (Nov. 1922). Der Vertriebene floh auf einen englischen Schiffe über Malta indwärts, nach Mekka und Medina, hier, es, um von den heiligen Städten aus sein Reich wieder herzustellen. Scheitern seinem Vorhaben. Dem Kalifen gab Kemal Regierung indes einen Nachfolger, einen, wie es heißt, sehr intelligenten Welten Mohammeds, Abdol Medschid. Doch überlag ihm nur der Mantel des Propheten. Das Schwert (des Sultans) behielt Kemal für sich und seine Angora-Republik. — Was selber sagt, ist wohl noch in unferer Erinnerung: Wie die neutrale Republik gegenüber dem Frieden von Sèvres den neuen Frieden von Lausanne errang und erzwang und unausgeglichen die hergebrachte europäische Bevormundung bis auf die Reste von sich freizette.

Wir sind nun im dritten Halbjahr seit der Einsetzung des neuen Kalifen in Konstantinopel. Schon eine Weile lang schwerte, von weinigen von uns aus bemerkt, eine Welle über Angora, gegen das Kalifat niederbrach mit wehrhüchler der Detonation. 50 Glieder der Nationalversammlung von Angora, erzählt man, forscherten die Abhebung des Kalifen und Aufhebung des Kalifats, die Ausweisung des Abgeschiedenen mit seinem ganzen Hause, 32 Prinzen, 32 (aber 32) Prinzessinnen. Kemal selber, wird gesagt, habe nicht so weit gehen und nur den Kalifen mit seiner engsten Familie ausweisen wollen. Aber die Versammlung war kemalistischer als Kemal, „pöplischer als der Pöbel“. Und auf dem Wege folgte dem Beschluß die Ausführung. In der Nacht vom 2. auf den 3. März, Dienstag früh 2 Uhr erschienen die Bevollmächtigten der Regierung im Palaste des Kalifen, ließen ihn im Tarn auf seinen Thron setzen und das Verdict entgegennehmen. Binnen einer Stunde hatte er fertig zu sein und wurde unter bewaffneter Geleit nach Thakalidja an der Grenze zur Bahn gebracht und mit einem bescheidenen Heftgeleit auf Nimmerniedererfahrt entlassen. So geschahen Freitag-Dienstag, 8. März dort, „hinter weit in der Türkei“. Doch kilometermäßig ist sie heute nicht mehr gar so weit hinten. In bald abgegangenen Stunden brachte der Orient-Express Abdol-Medschid durch den Simplon in die Schweiz, nach Bern, nur mit einer Empfehlung der „Union Suisse“ in Konstantinopel versehen, ohne Passagier, da die Posten Schweiz zur Zeit keine amtliche Vertretung in Konstantinopel hat. Vorläufig weiß er nun mit seiner engsten Familie als Ausreisende in Territorium über dem Ruman und hat nun täglich seine Lust in den Schweizerzungen, die noch nicht wissen, ob er 2, 3, 4 oder 7 Frauen hat und sich Sorge machen, ob der Bundesrat einem islamitischen Expaten mit harem im christlichen Schweizerlande längere Aufenthalt gewähren könne. Demeilen vermit man, daß Abdol Medschid bereits eine Proklamation erlasse an die gesamte mohammedanische Welt, die er zu einer Universalversammlung berufen wolle, um die Kalifatsangelegenheit zu regeln, wozu die Angora-Regierung keinerlei Kompetenz besitze, was ohne Zweifel richtig sein wird. Aber dann hätte sie wohl auch keine Kompetenz gehabt, Abdol Medschid zum Kalifen zu erheben.

Schon ist indessen König Hussein von Gedhas, Arabien, als Herrscher über die beiden heiligen Städte Mekka und Medina ausgerufen worden und hat sich zum Kalifen ausgerufen lassen, findet natürlich die Anerkennung und Unterstützung seiner Söhne, König Feisal von Irak (Mesopotamien) und König Abdallah von Jordanien. Gegen alle drei erklären sich die geistlichen Führer in Ägypten, die Schiiten und

tern. In diesem Zweck werden vor einem Hause in der Nähe ab und zu Karroffeln ausgespielt. Begleitete er wurde die Wagen eine ungarische und in ihrer Art tief erschütternde Konkurrenz. Eine Frau nach: ihr zerfallenes Gewand läßt auf den ersten Blick erkennen, daß die Not mit harten Fingern an ihre Tür geklopft hat. Ein Blick auf die Kartoffeln und auf ewige Bedauern, dann ein schnelles Wenden und hartes Einnehmen des Vogelstuhls, das die Frau in davonellen heftigste Verachtung!

Haus Schieber-Schende.
(Schluß.)

An Varenaden sitzen noch ein: A. B., Münchener, Fr. 5.; C. K., Waidenburg, Fr. 10.; J. A., Kitzbach, Fr. 1.; A. K., Düren, Fr. 5.; C. M., Kollfen, Fr. 3.50; D. S., Kollfen, Fr. 2.50; E. D., Kollfen, Fr. 5.; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H., Kollfen, Fr. 2.50; N. H., Kollfen, Fr. 2.50; O. H., Kollfen, Fr. 2.50; P. H., Kollfen, Fr. 2.50; Q. H., Kollfen, Fr. 2.50; R. H., Kollfen, Fr. 2.50; S. H., Kollfen, Fr. 2.50; T. H., Kollfen, Fr. 2.50; U. H., Kollfen, Fr. 2.50; V. H., Kollfen, Fr. 2.50; W. H., Kollfen, Fr. 2.50; X. H., Kollfen, Fr. 2.50; Y. H., Kollfen, Fr. 2.50; Z. H., Kollfen, Fr. 2.50; A. H., Kollfen, Fr. 2.50; B. H., Kollfen, Fr. 2.50; C. H., Kollfen, Fr. 2.50; D. H., Kollfen, Fr. 2.50; E. H., Kollfen, Fr. 2.50; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H., Kollfen, Fr. 2.50; N. H., Kollfen, Fr. 2.50; O. H., Kollfen, Fr. 2.50; P. H., Kollfen, Fr. 2.50; Q. H., Kollfen, Fr. 2.50; R. H., Kollfen, Fr. 2.50; S. H., Kollfen, Fr. 2.50; T. H., Kollfen, Fr. 2.50; U. H., Kollfen, Fr. 2.50; V. H., Kollfen, Fr. 2.50; W. H., Kollfen, Fr. 2.50; X. H., Kollfen, Fr. 2.50; Y. H., Kollfen, Fr. 2.50; Z. H., Kollfen, Fr. 2.50; A. H., Kollfen, Fr. 2.50; B. H., Kollfen, Fr. 2.50; C. H., Kollfen, Fr. 2.50; D. H., Kollfen, Fr. 2.50; E. H., Kollfen, Fr. 2.50; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H., Kollfen, Fr. 2.50; N. H., Kollfen, Fr. 2.50; O. H., Kollfen, Fr. 2.50; P. H., Kollfen, Fr. 2.50; Q. H., Kollfen, Fr. 2.50; R. H., Kollfen, Fr. 2.50; S. H., Kollfen, Fr. 2.50; T. H., Kollfen, Fr. 2.50; U. H., Kollfen, Fr. 2.50; V. H., Kollfen, Fr. 2.50; W. H., Kollfen, Fr. 2.50; X. H., Kollfen, Fr. 2.50; Y. H., Kollfen, Fr. 2.50; Z. H., Kollfen, Fr. 2.50; A. H., Kollfen, Fr. 2.50; B. H., Kollfen, Fr. 2.50; C. H., Kollfen, Fr. 2.50; D. H., Kollfen, Fr. 2.50; E. H., Kollfen, Fr. 2.50; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H., Kollfen, Fr. 2.50; N. H., Kollfen, Fr. 2.50; O. H., Kollfen, Fr. 2.50; P. H., Kollfen, Fr. 2.50; Q. H., Kollfen, Fr. 2.50; R. H., Kollfen, Fr. 2.50; S. H., Kollfen, Fr. 2.50; T. H., Kollfen, Fr. 2.50; U. H., Kollfen, Fr. 2.50; V. H., Kollfen, Fr. 2.50; W. H., Kollfen, Fr. 2.50; X. H., Kollfen, Fr. 2.50; Y. H., Kollfen, Fr. 2.50; Z. H., Kollfen, Fr. 2.50; A. H., Kollfen, Fr. 2.50; B. H., Kollfen, Fr. 2.50; C. H., Kollfen, Fr. 2.50; D. H., Kollfen, Fr. 2.50; E. H., Kollfen, Fr. 2.50; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H., Kollfen, Fr. 2.50; N. H., Kollfen, Fr. 2.50; O. H., Kollfen, Fr. 2.50; P. H., Kollfen, Fr. 2.50; Q. H., Kollfen, Fr. 2.50; R. H., Kollfen, Fr. 2.50; S. H., Kollfen, Fr. 2.50; T. H., Kollfen, Fr. 2.50; U. H., Kollfen, Fr. 2.50; V. H., Kollfen, Fr. 2.50; W. H., Kollfen, Fr. 2.50; X. H., Kollfen, Fr. 2.50; Y. H., Kollfen, Fr. 2.50; Z. H., Kollfen, Fr. 2.50; A. H., Kollfen, Fr. 2.50; B. H., Kollfen, Fr. 2.50; C. H., Kollfen, Fr. 2.50; D. H., Kollfen, Fr. 2.50; E. H., Kollfen, Fr. 2.50; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H., Kollfen, Fr. 2.50; N. H., Kollfen, Fr. 2.50; O. H., Kollfen, Fr. 2.50; P. H., Kollfen, Fr. 2.50; Q. H., Kollfen, Fr. 2.50; R. H., Kollfen, Fr. 2.50; S. H., Kollfen, Fr. 2.50; T. H., Kollfen, Fr. 2.50; U. H., Kollfen, Fr. 2.50; V. H., Kollfen, Fr. 2.50; W. H., Kollfen, Fr. 2.50; X. H., Kollfen, Fr. 2.50; Y. H., Kollfen, Fr. 2.50; Z. H., Kollfen, Fr. 2.50; A. H., Kollfen, Fr. 2.50; B. H., Kollfen, Fr. 2.50; C. H., Kollfen, Fr. 2.50; D. H., Kollfen, Fr. 2.50; E. H., Kollfen, Fr. 2.50; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H., Kollfen, Fr. 2.50; N. H., Kollfen, Fr. 2.50; O. H., Kollfen, Fr. 2.50; P. H., Kollfen, Fr. 2.50; Q. H., Kollfen, Fr. 2.50; R. H., Kollfen, Fr. 2.50; S. H., Kollfen, Fr. 2.50; T. H., Kollfen, Fr. 2.50; U. H., Kollfen, Fr. 2.50; V. H., Kollfen, Fr. 2.50; W. H., Kollfen, Fr. 2.50; X. H., Kollfen, Fr. 2.50; Y. H., Kollfen, Fr. 2.50; Z. H., Kollfen, Fr. 2.50; A. H., Kollfen, Fr. 2.50; B. H., Kollfen, Fr. 2.50; C. H., Kollfen, Fr. 2.50; D. H., Kollfen, Fr. 2.50; E. H., Kollfen, Fr. 2.50; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H., Kollfen, Fr. 2.50; N. H., Kollfen, Fr. 2.50; O. H., Kollfen, Fr. 2.50; P. H., Kollfen, Fr. 2.50; Q. H., Kollfen, Fr. 2.50; R. H., Kollfen, Fr. 2.50; S. H., Kollfen, Fr. 2.50; T. H., Kollfen, Fr. 2.50; U. H., Kollfen, Fr. 2.50; V. H., Kollfen, Fr. 2.50; W. H., Kollfen, Fr. 2.50; X. H., Kollfen, Fr. 2.50; Y. H., Kollfen, Fr. 2.50; Z. H., Kollfen, Fr. 2.50; A. H., Kollfen, Fr. 2.50; B. H., Kollfen, Fr. 2.50; C. H., Kollfen, Fr. 2.50; D. H., Kollfen, Fr. 2.50; E. H., Kollfen, Fr. 2.50; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H., Kollfen, Fr. 2.50; N. H., Kollfen, Fr. 2.50; O. H., Kollfen, Fr. 2.50; P. H., Kollfen, Fr. 2.50; Q. H., Kollfen, Fr. 2.50; R. H., Kollfen, Fr. 2.50; S. H., Kollfen, Fr. 2.50; T. H., Kollfen, Fr. 2.50; U. H., Kollfen, Fr. 2.50; V. H., Kollfen, Fr. 2.50; W. H., Kollfen, Fr. 2.50; X. H., Kollfen, Fr. 2.50; Y. H., Kollfen, Fr. 2.50; Z. H., Kollfen, Fr. 2.50; A. H., Kollfen, Fr. 2.50; B. H., Kollfen, Fr. 2.50; C. H., Kollfen, Fr. 2.50; D. H., Kollfen, Fr. 2.50; E. H., Kollfen, Fr. 2.50; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H., Kollfen, Fr. 2.50; N. H., Kollfen, Fr. 2.50; O. H., Kollfen, Fr. 2.50; P. H., Kollfen, Fr. 2.50; Q. H., Kollfen, Fr. 2.50; R. H., Kollfen, Fr. 2.50; S. H., Kollfen, Fr. 2.50; T. H., Kollfen, Fr. 2.50; U. H., Kollfen, Fr. 2.50; V. H., Kollfen, Fr. 2.50; W. H., Kollfen, Fr. 2.50; X. H., Kollfen, Fr. 2.50; Y. H., Kollfen, Fr. 2.50; Z. H., Kollfen, Fr. 2.50; A. H., Kollfen, Fr. 2.50; B. H., Kollfen, Fr. 2.50; C. H., Kollfen, Fr. 2.50; D. H., Kollfen, Fr. 2.50; E. H., Kollfen, Fr. 2.50; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H., Kollfen, Fr. 2.50; N. H., Kollfen, Fr. 2.50; O. H., Kollfen, Fr. 2.50; P. H., Kollfen, Fr. 2.50; Q. H., Kollfen, Fr. 2.50; R. H., Kollfen, Fr. 2.50; S. H., Kollfen, Fr. 2.50; T. H., Kollfen, Fr. 2.50; U. H., Kollfen, Fr. 2.50; V. H., Kollfen, Fr. 2.50; W. H., Kollfen, Fr. 2.50; X. H., Kollfen, Fr. 2.50; Y. H., Kollfen, Fr. 2.50; Z. H., Kollfen, Fr. 2.50; A. H., Kollfen, Fr. 2.50; B. H., Kollfen, Fr. 2.50; C. H., Kollfen, Fr. 2.50; D. H., Kollfen, Fr. 2.50; E. H., Kollfen, Fr. 2.50; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H., Kollfen, Fr. 2.50; N. H., Kollfen, Fr. 2.50; O. H., Kollfen, Fr. 2.50; P. H., Kollfen, Fr. 2.50; Q. H., Kollfen, Fr. 2.50; R. H., Kollfen, Fr. 2.50; S. H., Kollfen, Fr. 2.50; T. H., Kollfen, Fr. 2.50; U. H., Kollfen, Fr. 2.50; V. H., Kollfen, Fr. 2.50; W. H., Kollfen, Fr. 2.50; X. H., Kollfen, Fr. 2.50; Y. H., Kollfen, Fr. 2.50; Z. H., Kollfen, Fr. 2.50; A. H., Kollfen, Fr. 2.50; B. H., Kollfen, Fr. 2.50; C. H., Kollfen, Fr. 2.50; D. H., Kollfen, Fr. 2.50; E. H., Kollfen, Fr. 2.50; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H., Kollfen, Fr. 2.50; N. H., Kollfen, Fr. 2.50; O. H., Kollfen, Fr. 2.50; P. H., Kollfen, Fr. 2.50; Q. H., Kollfen, Fr. 2.50; R. H., Kollfen, Fr. 2.50; S. H., Kollfen, Fr. 2.50; T. H., Kollfen, Fr. 2.50; U. H., Kollfen, Fr. 2.50; V. H., Kollfen, Fr. 2.50; W. H., Kollfen, Fr. 2.50; X. H., Kollfen, Fr. 2.50; Y. H., Kollfen, Fr. 2.50; Z. H., Kollfen, Fr. 2.50; A. H., Kollfen, Fr. 2.50; B. H., Kollfen, Fr. 2.50; C. H., Kollfen, Fr. 2.50; D. H., Kollfen, Fr. 2.50; E. H., Kollfen, Fr. 2.50; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H., Kollfen, Fr. 2.50; N. H., Kollfen, Fr. 2.50; O. H., Kollfen, Fr. 2.50; P. H., Kollfen, Fr. 2.50; Q. H., Kollfen, Fr. 2.50; R. H., Kollfen, Fr. 2.50; S. H., Kollfen, Fr. 2.50; T. H., Kollfen, Fr. 2.50; U. H., Kollfen, Fr. 2.50; V. H., Kollfen, Fr. 2.50; W. H., Kollfen, Fr. 2.50; X. H., Kollfen, Fr. 2.50; Y. H., Kollfen, Fr. 2.50; Z. H., Kollfen, Fr. 2.50; A. H., Kollfen, Fr. 2.50; B. H., Kollfen, Fr. 2.50; C. H., Kollfen, Fr. 2.50; D. H., Kollfen, Fr. 2.50; E. H., Kollfen, Fr. 2.50; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H., Kollfen, Fr. 2.50; N. H., Kollfen, Fr. 2.50; O. H., Kollfen, Fr. 2.50; P. H., Kollfen, Fr. 2.50; Q. H., Kollfen, Fr. 2.50; R. H., Kollfen, Fr. 2.50; S. H., Kollfen, Fr. 2.50; T. H., Kollfen, Fr. 2.50; U. H., Kollfen, Fr. 2.50; V. H., Kollfen, Fr. 2.50; W. H., Kollfen, Fr. 2.50; X. H., Kollfen, Fr. 2.50; Y. H., Kollfen, Fr. 2.50; Z. H., Kollfen, Fr. 2.50; A. H., Kollfen, Fr. 2.50; B. H., Kollfen, Fr. 2.50; C. H., Kollfen, Fr. 2.50; D. H., Kollfen, Fr. 2.50; E. H., Kollfen, Fr. 2.50; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H., Kollfen, Fr. 2.50; N. H., Kollfen, Fr. 2.50; O. H., Kollfen, Fr. 2.50; P. H., Kollfen, Fr. 2.50; Q. H., Kollfen, Fr. 2.50; R. H., Kollfen, Fr. 2.50; S. H., Kollfen, Fr. 2.50; T. H., Kollfen, Fr. 2.50; U. H., Kollfen, Fr. 2.50; V. H., Kollfen, Fr. 2.50; W. H., Kollfen, Fr. 2.50; X. H., Kollfen, Fr. 2.50; Y. H., Kollfen, Fr. 2.50; Z. H., Kollfen, Fr. 2.50; A. H., Kollfen, Fr. 2.50; B. H., Kollfen, Fr. 2.50; C. H., Kollfen, Fr. 2.50; D. H., Kollfen, Fr. 2.50; E. H., Kollfen, Fr. 2.50; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H., Kollfen, Fr. 2.50; N. H., Kollfen, Fr. 2.50; O. H., Kollfen, Fr. 2.50; P. H., Kollfen, Fr. 2.50; Q. H., Kollfen, Fr. 2.50; R. H., Kollfen, Fr. 2.50; S. H., Kollfen, Fr. 2.50; T. H., Kollfen, Fr. 2.50; U. H., Kollfen, Fr. 2.50; V. H., Kollfen, Fr. 2.50; W. H., Kollfen, Fr. 2.50; X. H., Kollfen, Fr. 2.50; Y. H., Kollfen, Fr. 2.50; Z. H., Kollfen, Fr. 2.50; A. H., Kollfen, Fr. 2.50; B. H., Kollfen, Fr. 2.50; C. H., Kollfen, Fr. 2.50; D. H., Kollfen, Fr. 2.50; E. H., Kollfen, Fr. 2.50; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H., Kollfen, Fr. 2.50; N. H., Kollfen, Fr. 2.50; O. H., Kollfen, Fr. 2.50; P. H., Kollfen, Fr. 2.50; Q. H., Kollfen, Fr. 2.50; R. H., Kollfen, Fr. 2.50; S. H., Kollfen, Fr. 2.50; T. H., Kollfen, Fr. 2.50; U. H., Kollfen, Fr. 2.50; V. H., Kollfen, Fr. 2.50; W. H., Kollfen, Fr. 2.50; X. H., Kollfen, Fr. 2.50; Y. H., Kollfen, Fr. 2.50; Z. H., Kollfen, Fr. 2.50; A. H., Kollfen, Fr. 2.50; B. H., Kollfen, Fr. 2.50; C. H., Kollfen, Fr. 2.50; D. H., Kollfen, Fr. 2.50; E. H., Kollfen, Fr. 2.50; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H., Kollfen, Fr. 2.50; N. H., Kollfen, Fr. 2.50; O. H., Kollfen, Fr. 2.50; P. H., Kollfen, Fr. 2.50; Q. H., Kollfen, Fr. 2.50; R. H., Kollfen, Fr. 2.50; S. H., Kollfen, Fr. 2.50; T. H., Kollfen, Fr. 2.50; U. H., Kollfen, Fr. 2.50; V. H., Kollfen, Fr. 2.50; W. H., Kollfen, Fr. 2.50; X. H., Kollfen, Fr. 2.50; Y. H., Kollfen, Fr. 2.50; Z. H., Kollfen, Fr. 2.50; A. H., Kollfen, Fr. 2.50; B. H., Kollfen, Fr. 2.50; C. H., Kollfen, Fr. 2.50; D. H., Kollfen, Fr. 2.50; E. H., Kollfen, Fr. 2.50; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H., Kollfen, Fr. 2.50; N. H., Kollfen, Fr. 2.50; O. H., Kollfen, Fr. 2.50; P. H., Kollfen, Fr. 2.50; Q. H., Kollfen, Fr. 2.50; R. H., Kollfen, Fr. 2.50; S. H., Kollfen, Fr. 2.50; T. H., Kollfen, Fr. 2.50; U. H., Kollfen, Fr. 2.50; V. H., Kollfen, Fr. 2.50; W. H., Kollfen, Fr. 2.50; X. H., Kollfen, Fr. 2.50; Y. H., Kollfen, Fr. 2.50; Z. H., Kollfen, Fr. 2.50; A. H., Kollfen, Fr. 2.50; B. H., Kollfen, Fr. 2.50; C. H., Kollfen, Fr. 2.50; D. H., Kollfen, Fr. 2.50; E. H., Kollfen, Fr. 2.50; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H., Kollfen, Fr. 2.50; N. H., Kollfen, Fr. 2.50; O. H., Kollfen, Fr. 2.50; P. H., Kollfen, Fr. 2.50; Q. H., Kollfen, Fr. 2.50; R. H., Kollfen, Fr. 2.50; S. H., Kollfen, Fr. 2.50; T. H., Kollfen, Fr. 2.50; U. H., Kollfen, Fr. 2.50; V. H., Kollfen, Fr. 2.50; W. H., Kollfen, Fr. 2.50; X. H., Kollfen, Fr. 2.50; Y. H., Kollfen, Fr. 2.50; Z. H., Kollfen, Fr. 2.50; A. H., Kollfen, Fr. 2.50; B. H., Kollfen, Fr. 2.50; C. H., Kollfen, Fr. 2.50; D. H., Kollfen, Fr. 2.50; E. H., Kollfen, Fr. 2.50; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H., Kollfen, Fr. 2.50; N. H., Kollfen, Fr. 2.50; O. H., Kollfen, Fr. 2.50; P. H., Kollfen, Fr. 2.50; Q. H., Kollfen, Fr. 2.50; R. H., Kollfen, Fr. 2.50; S. H., Kollfen, Fr. 2.50; T. H., Kollfen, Fr. 2.50; U. H., Kollfen, Fr. 2.50; V. H., Kollfen, Fr. 2.50; W. H., Kollfen, Fr. 2.50; X. H., Kollfen, Fr. 2.50; Y. H., Kollfen, Fr. 2.50; Z. H., Kollfen, Fr. 2.50; A. H., Kollfen, Fr. 2.50; B. H., Kollfen, Fr. 2.50; C. H., Kollfen, Fr. 2.50; D. H., Kollfen, Fr. 2.50; E. H., Kollfen, Fr. 2.50; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H., Kollfen, Fr. 2.50; N. H., Kollfen, Fr. 2.50; O. H., Kollfen, Fr. 2.50; P. H., Kollfen, Fr. 2.50; Q. H., Kollfen, Fr. 2.50; R. H., Kollfen, Fr. 2.50; S. H., Kollfen, Fr. 2.50; T. H., Kollfen, Fr. 2.50; U. H., Kollfen, Fr. 2.50; V. H., Kollfen, Fr. 2.50; W. H., Kollfen, Fr. 2.50; X. H., Kollfen, Fr. 2.50; Y. H., Kollfen, Fr. 2.50; Z. H., Kollfen, Fr. 2.50; A. H., Kollfen, Fr. 2.50; B. H., Kollfen, Fr. 2.50; C. H., Kollfen, Fr. 2.50; D. H., Kollfen, Fr. 2.50; E. H., Kollfen, Fr. 2.50; F. H., Kollfen, Fr. 2.50; G. H., Kollfen, Fr. 2.50; H. H., Kollfen, Fr. 2.50; I. H., Kollfen, Fr. 2.50; J. H., Kollfen, Fr. 2.50; K. H., Kollfen, Fr. 2.50; L. H., Kollfen, Fr. 2.50; M. H.,

Die bedeutendste Frau lehnt sich nach dem bedeutenderen Manne.
Emmy Hischer.

Ein herrlicher Dreiklang:
Honig mit Mandeln in Milch-Chocolade (Toblerone).
Preis per Etui 70 Cts.

Radenpreise: Birgo 0.70 u. 1.80, Sufoß 0.60 H. H. G. D., Olten.

Toblerone, Patentierte Schweizer Milch-Chocolade
mit Honig und Mandeln.
Verkaufs-Stellen auch in der kleinsten Ortschaft der
Schweiz. Preis per Etui 70 Cts.

Pfister

Wir empfehlen Ihnen, geehrte Hausfrauen, gute Abendsuppen aufzutischen. Sie erwärmen den Körper, sind nahrhaft und leicht verdauulich. Rasch und gut bereiten Sie solche aus Maggi's Suppenwürfeln, von denen sich die Sorten Gersten, Hafergrieß, Familien, Hausmacher, Rumpfard usw. besonders gut für den Abend eignen.

Herisau Mädchen-Institut Freiegg
Gute Schule, sorgfältig, Erziehung und Nachhilfe. Fröhliches Familienleben. Stärkendes Voraltenklima.
Frau A. Vogel.

Haus Meienberg
Jona bei Rapperswil (am Zürichsee)
Kl. Kuranstalt für Nervenleidende und Erholungsbedürftige wohl. Geschlechts.
Besitzerinnen und Leiterinnen:
Dr. med. S. Stier. N. Hiller. 1112

Vorarlpin und Landeziehungsheim
Töchter-Institut Teuten (St. Gallen, Appenzel)
Alle Schulstufen, Sprachen, Handel, Musik etc. Charakterbildung, Körperkultur. Sport. Spezialabteilung für Mädchen unter 15 Jahren. Eigene Landwirtschaft. 1122 Prof. Buser.

Privat-Hauswirtschaftsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern).
Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1051

Privalkochschule Widmer
Witikonstr. — ZÜRICH 7 — Tel. Holligen 20.02

Rasch Französisch in 3-5 Mon.
Handelsfach. Steno in 3 Mon. Rasch Englisch 4 Mon. Maschinenschreib. in 3-4 Mon. Klavier in 4 bis 6 Mon. Preis nur Fr. 100.— monatlich an Mädchen.
Pensionat Rougemont (Wand) Dir. S. Saugy.

ECOLE D'ETUDES SOCIALES POUR FEMMES
subventionnée par la Confédération
Rue Charles Bonnet 6 — Genève.
Semestre d'été: 7 avril au 5 juillet 1924.
Auditeurs et auditrices sont admis à tous les cours.
Cours mélangés au foyer de l'Ecole.
Les études peuvent être commencées en été comme en hiver. Programme (60 cent) et renseignements par le secrétariat. 1116

Ecole de jardinage pour jeunes Filles
La Conbiere
Renseignements, Melle. de la Rive la Conbiere
Estavayer le lac. 1127

Praktische Haushaltungs- u. Handelsschule „La Semeuse“
Gründl., praktische Ausbildung in allen Haushaltungs- und Handelsfächern, Sprachen, Musik, Handarbeiten; Nähtunden, verschiedene Stilkarten, Metallplastik und Lederarbeit, malen.
Gesunde und schöne Lage des Hauses. Prospekt und Referenzen zur Verfügung bei d. Direktion. Tel. 43.57.

Prilly
Gesunde und schöne Lage des Hauses. Prospekt und Referenzen zur Verfügung bei d. Direktion. Tel. 43.57.

Alkoholisches Erholungsheim im Lufsbach
Oberageri (Zug)
Sommer und Winter geöffnet. Pensionpreis von Fr. 8.50 an. Nähere Auskunft durch: Schwester Hanna Kissling, Schwester Christine Nadig.

Töchterpensionat LES CYCLAMENS
Coester bei Neuchâtel Gegr. 1904. 1101
Gründliche, erstklassige Ausbildung in Franz., Englisch, Italienisch, Musik, Hauswirtschaft. — Herrliche, sehr gesunde Lage. Gezügelmtes Haus mit schönem grossen Garten (2500 m²) und Tennisplatz. Vorzügliche Verpflegung. Sport, Seebäder. Preis Fr. 160.— monatlich, mit Unterricht. Beste Referenzen. Illustr. Prospekt Dir. O. Blane.

Seltenes Angebot
Sie erhalten unwerthlos 1106
1 Stück Seife gratis
bei Einlösung Ihrer Abreise. Volkstreu genügt.
Deja-Verlag Langenthal H. 3.

Berner Leinwand
Bett-, Tisch-, Toiletten- und Küchenwäsche in Leinen, Halbleinen und Baumwolle.
Spezialität:
Braut-Ausstauern
in vorzüglichen Qualitäten, mit Wunsch fertig und gestickt.
Müller-Stampli & Cie., Langenthal
Nachfolger von Müller-Jaegg & Cie.
Telephon Nr. 23. Gefirndet 1852. Muster umgehend.
Um Verwechselungen zu vermeiden, bitten wir Korrespondenzen genau an obige Adresse zu richten.

Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern
Bequeme monatl. Zahlung
Verlangen Sie Gratis-Katalog Nr. 181

Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern
Bequeme monatl. Zahlung
Verlangen Sie Gratis-Katalog Nr. 181

Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern
Bequeme monatl. Zahlung
Verlangen Sie Gratis-Katalog Nr. 181

Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern
Bequeme monatl. Zahlung
Verlangen Sie Gratis-Katalog Nr. 181

Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern
Bequeme monatl. Zahlung
Verlangen Sie Gratis-Katalog Nr. 181

Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern
Bequeme monatl. Zahlung
Verlangen Sie Gratis-Katalog Nr. 181

Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern
Bequeme monatl. Zahlung
Verlangen Sie Gratis-Katalog Nr. 181



Hygienische Schuhe
für Herren, Damen, Kinder in natürlicher, schöner Form. Schuhwie sie sein sollen. Verlang Sie ausdrücklich „Prothos“.
Prothos, Biel 23

Prothos-Schuhe
Sie sind dann sicher einen Schuh zu erhalten der genau ihrem Fuss entspricht. Prospekt und Nachweis der Verkaufsstellen durch „Prothos“, Biel 23

Leiterin eines Kinderheims
Klinik oder Anstalt, als Stützerin. Beste Referenzen.
Off. Offerten unter D F 1181 3 an Orell Füssli & Co., Zürich.
Bücherhol. 1120

Frühlings-Rufenthalt am schönen Wallensee
für Rekonvaleszenten und Ruhebedürftige. Kl. Schweizer-Familie empfängt in ihrem komfort. Landhaus inmitten grossen Parks an ungleich schöner, völlig staub- u. nebelreicher Lage eine Anzahl Erholungsbedürftige aus nur guten Kreisen. 1117
Interessanten belieben sich zu melden unter Chiffre S F 1117 Z an Orell Füssli & Co., Zürich, Zürcherhof.

Kauf Schweizer-Fabrikat
Bequeme monatl. Zahlung
Verlangen Sie Gratis-Katalog Nr. 181

Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern
Bequeme monatl. Zahlung
Verlangen Sie Gratis-Katalog Nr. 181

Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern
Bequeme monatl. Zahlung
Verlangen Sie Gratis-Katalog Nr. 181

Gelucht: Erfahrene, tüchtige Kochlehrerin
zum Erteilen v. Wander-Kochkursen. Dauerstelle. Bewerbungen mit Zeugnissen und Referenzen an 1128 Orell Füssli & Co., Zürich, Zürcherhof.

Gerberkäse
Marke „Bouquet des Alpes“
in Portionen
In Geschmack und Aroma unübertroffen.
Höchste Auszeichnungen:
Bern 1914
Buenos Aires 1921
Marseille 1922

Sämereien und Blumenzwiebeln
Verandhaus „Santis“ Widnau 35, St. Gallen.

Begonnenknollen I. Größe, alles tiefenblau gefüllte, in 6 Farben: Weiss, gelb, orange, rot, rot und dunkelrot. Sei empfangt No. 502, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 504, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 505, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 506, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 507, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 508, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 509, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 510, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 511, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 512, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 513, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 514, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 515, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 516, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 517, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 518, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 519, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 520, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 521, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 522, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 523, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 524, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 525, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 526, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 527, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 528, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 529, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 530, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 531, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 532, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 533, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 534, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 535, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 536, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 537, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 538, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 539, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 540, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 541, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 542, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 543, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 544, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 545, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 546, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 547, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 548, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 549, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 550, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 551, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 552, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 553, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 554, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 555, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 556, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 557, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 558, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 559, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 560, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 561, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 562, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 563, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 564, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 565, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 566, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 567, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 568, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 569, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 570, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 571, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 572, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 573, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 574, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 575, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 576, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 577, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 578, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 579, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 580, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 581, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 582, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 583, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 584, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 585, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 586, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 587, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 588, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 589, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 590, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 591, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 592, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 593, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 594, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 595, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 596, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 597, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 598, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 599, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 600, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 601, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 602, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 603, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 604, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 605, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 606, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 607, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 608, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 609, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 610, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 611, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 612, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 613, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 614, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 615, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 616, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 617, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 618, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 619, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 620, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 621, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 622, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 623, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 624, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 625, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 626, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 627, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 628, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 629, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 630, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 631, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 632, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 633, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 634, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 635, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 636, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 637, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 638, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 639, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 640, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 641, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 642, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 643, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 644, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 645, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 646, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 647, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 648, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 649, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 650, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 651, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 652, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 653, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 654, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 655, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 656, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 657, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 658, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 659, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 660, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 661, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 662, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 663, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 664, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 665, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 666, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 667, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 668, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 669, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 670, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 671, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 672, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 673, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 674, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 675, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 676, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 677, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 678, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 679, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 680, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 681, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 682, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 683, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 684, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 685, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 686, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 687, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 688, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 689, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 690, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 691, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 692, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 693, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 694, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 695, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 696, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 697, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 698, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 699, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 700, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 701, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 702, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 703, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 704, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 705, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 706, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 707, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 708, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 709, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 710, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 711, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 712, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 713, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 714, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 715, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 716, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 717, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 718, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 719, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 720, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 721, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 722, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 723, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 724, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 725, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 726, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 727, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 728, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 729, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 730, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 731, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 732, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 733, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 734, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 735, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 736, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 737, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 738, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 739, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 740, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 741, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 742, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 743, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 744, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 745, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 746, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 747, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 748, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 749, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 750, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 751, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 752, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 753, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 754, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 755, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 756, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 757, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 758, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 759, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 760, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 761, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 762, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 763, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 764, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 765, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 766, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 767, gefüllte, gefüllte 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. — 35. No. 768

† Fräulein von Mälinen.

Am 11. März starb in ihrer Vaterstadt Bern Fräulein von Mälinen, die Gründlerin des Bundes Schweizerischer Frauenvereine, im Alter von 74 Jahren. Sie war geboren am 26. November 1850 als Tochter des Advokaten Dr. Robert Friedrich von Mälinen, als Angehörige eines Geschlechtes, das seit 1457 in Bern angesehelt, vorher aber im Kanton Aargau am Hofe des Bischofs, das die Daboburger einst zu den Unterthanen der von Mälinen gehörten.

Helene von Mälinen genoss eine sorgfältige Erziehung und Bildung. Ein Zug zur Gelehrsamkeit, zur Vertiefung in religiöse Probleme war ihr eigen. Latein, Griechisch und Hebräisch waren ihr vertraute Sprachen. Mit 25 Jahren fand sie sich als eifrige Hörerin zu den theologischen Vorlesungen in der alten Berner Hochschule ein. Eine hervorragende musikalische Begabung und Schätzung bereicherte ihr Leben. Schon fröhe empfand sie das Bedürfnis, sich über den engen Kreis der Familie hinaus zu betätigen. Mit besonderer Liebe wandte sie sich schon in den Jugendjahren den Armen, den Schwachen, den Vernachlässigten zu. Sie besaß ein ausgeprägtes Talent, mit einfachen Worten umzugehen, die zurückhaltenden Landkinder für ihre Ideen zu gewinnen. In die Welt drang ihr Name aber erst, als sie altbürgerliche Traditionen durchbrechend im letzten Viertel des vergangenen Jahrhunderts mit Vorträgen an die Öffentlichkeit trat. Sie führte sich nicht blos als Frauenrechtlerin, ein sozialpolitisches Einzelgängerin in diesen oder jenen Gesanktenkreis lag ihr fern. Erst später, im Jahre 1908 bekannte sie sich in einem Vortrag über das Frauenstimmrecht, den sie vor der Sozialwissenschaftlichen Sektion der „Freien Studentenschaft Bern“ hielt, offen zu dieser politischen Forderung, als Schlussfolgerung langer Lebenserfahrungen.

Ihre höchste Aufgabe erblickte Helene von Mälinen in der Erziehung der Frauen zu selbstständigerem Denken und Handeln, zum Eintreten aus egoistischer Gebundenheit in die Welt sozialer Betätigung. Dem heutigen jungen Geschlecht mag es schwer fallen zu verstehen, daß Helene von Mälinen erster Vortrag über die Stellung der Frau zur sozialen Aufgabe, gehalten im Schloß der christlich-sozialen Gesellschaft des Kantons Bern, geradezu Aufsehen erregend wirkte. Als er 1897 bei Schmid und Gröndle in Bern im Druck erschien, war er in bald in 12000 Exemplaren abgesetzt. Ansehen und Anerkennung, die sie darin ausdrückte, daß heute nach der Allgemeinheit und Popularität breiter Schichten geworden. Sie apostrophierte an die Männer: „Männer acht euren Töchtern einen Beruf; reich oder arm, ob begabt oder nicht, gebt jeder einen Beruf... Diefelbe Sorgfalt, die ihr dem Mädchen schenkt... Sie fordern die Frauen, namentlich die begabteren, auf, den „geschäftlichen Mühsal“ zu entgehen, die Zeit nicht mit nutzlosen Dingen zu verstreuen, ihre Fähigkeiten der Gesellschaft dienlich zu machen. „Frauenstätigkeit“ steht vor allem an den Tüchten und nicht für das Wohl des Volkes gearbeitet wird, ich meine in den Aufstiegsberufen der Schulen, der Kasse, der Spitäler, der Fabriken und Verwaltungen, der Armenanstalten, der Wohnungsgesellschaften, der Rettungsanstalten für die Kranken, Verwundeten, geistlich Verirrte, für die Waisen, wo es gilt zu bewahren, zu retten, zu heilen...“ Und für die „Verantwortlichkeit der verheirateten Frau“ sprach Helene von Mälinen in Wort und Schrift eine Sprache.

Helene von Mälinen hat aber nicht nur „höchste“ Vorträge gehalten; sie hat auch praktisch eingegriffen, um ihre Ideen der Frauenerziehung zu verwirklichen. Die von ihr und einigen Gleichgesinnten gegründeten „Frauenvereine Bern“ bildeten lange Jahre hindurch den Mittelpunkt geistiger Anregungen und mannigfaltiger Frauenbeschäftigungen. Von dieser Vereinigung unter Fräulein von Mälinen's Leitung ging die Initiative für die Gründung des Bundes Schweizer Frauenvereine aus. Fräulein von Mälinen

genoss das Glück, in Frau Pignatelli-Melchior eine Freundin und Mitarbeiterin zu finden. Bei der neuen Arbeitsgemeinschaft dieser beiden geistig hochbegabten Frauen läßt es sich nicht immer feststellen, von wem die Anregung zu den meisten Unternehmungen ausging, bei denen Fräulein von Mälinen leidend oder mitwirkend beteiligt war, wie bei der Gründung des Frauenvereins „Dahheim“, beim bernischen Zweig der Sozialen Arbeiterliga, bei der Gründung des Bernischen Frauenbundes usw.

Ihre unmaßstäbliche Arbeit entfaltete Fräulein von Mälinen im Bund Schweizerischer Frauenvereine namentlich im ersten Jahrzehnt seines Bestehens. Da hat sie als Vorstandsmitglied seine Dienste geleistet und sich die Ehrenmitgliedschaft erworben. Sie lebte im Glauben, daß es möglich sein sollte, Frauen aller Klassen- und Standesunterschiede hinweg zu gemeinsamen Beschäftigungen zu vereinen. Es gelang ihr, dem Bund Schweiz. Frauenvereine in seinen Anfangsjahren einige Arbeiterinnenvereinigungen zuzuführen. In ihren höchsten Entschlüssen gehörte es wohl, als dieselben der sozialdemokratischen Diktatur gehorchend, allmählich wieder austraten. Derselbe Beschäftigung verbunden sie mit der Arbeiterinnenvereine in Frau Marie Kamm, Bern.

Im letzten Jahrzehnt ihres Lebens hat sich Fräulein von Mälinen mehr und mehr vom öffentlichen Wirken zurückgezogen. Institutionen und Vereine, die sie mit Liebe und Energie ins Leben gerufen, erhalten, wurden selbstständig, in Bewegung umwandlungen. Die bernische Frauenbewegung ging ihrer eigenen Wege, die vielleicht nicht immer den Ideen ihrer Vorämpferin entsprachen. Der Bedeutung Helene von Mälinen tut das kein Abbruch. Ihr Name wird immer mit der Geschichte bernischer Frauenbeschäftigungen und des Bundes Schweizer Frauenvereine verbunden bleiben.

An der jährlichen Trauerfeier, die am 13. März in der Kapelle des Bürgerhospitals Bern für Fräulein von Mälinen stattfand, war der Bund Schweizerischer Frauenvereine durch seine Präsidentin Fräulein Elisabeth Zellweger vertreten. Ein Vize des Bundes Schweiz. Frauenvereine und in Palmzweig des bernischen Frauenbundes schmückten den Sarg der Entschlafenen.

J. Mers.

Alexandrina Navizza.

Ein Andenken an eine Wohltäterin von Ida Wehr.

Mit Erlaubnis der Verleger überlieft von Frau Wehr.

Ihre hervorragende Persönlichkeit war ein unfehlbares Merkmal, in dem ein jeder, der bei ihr Hilfe suchte, sofort empfand, eingebunden und nach dem besonderen Merkmalen seines Falles gehandhabt war. Was Alexandrina Navizza an selbstständigen Interessen, war immer der Mensch, von ihm kam ihr das Verständnis für die Weichen und die Bedürfnisse der Menschheit.

An einem Sommerabend des Jahres 1900 wohnte sie einer Unterrichtsstunde an der in jenen Tagen eröffneten Pariser Volkshochschule bei. Da lag sie einen tiefen Dankschuldner regungslos an der Türe stehen. Das Kind auf dem Peitschenboden schreit, verlor er die Worte des Redners mit derselben Gier, mit der er ein Glas Wein heruntergeschüttet hätte. Alexandrina Navizza dachte: „Da haben wir's. Bis gestern in der Schenke. Heute in der Schule.“

Die Erinnerung an den biedersten Hofmeister mit der Gurfenjahe ließ sie nicht mehr los. In ihrem Gehirn, in dem es immerzu von Ideen garte, verlor er das Volk, das nicht nur Brot für den Leib, sondern auch Phosphor für den Geist brauchte. Der Pariser Volkshochschüler nahm in ihrem Auge riesenhafte Ausmaß an; er war nicht mehr bloß ein Mensch, sondern eine Klasse.

Kaum nach Italien zurückgekehrt, bemühte sie sich mit all ihrer Liebesgutmütigkeit und

ihrem Glauben an die Sache, eine ständige Anzahl eifriger Anhänger als Kerngruppe um sich zu fassen. Traum und Lösung: die Volkshochschule in Mailand.

Warum in Paris und nicht in Mailand? Und das Geld? Wenn Alexandrina Navizza wollte, so ist auch Geld da. Man weiß nicht recht, woher es fließt; allein es strömt heran, es glänzt, — es ist da. Dies ist ihr Geheimnis. Sie verleiht es aus Steinen zu schlagen. Unverzagt also, und vermehrt!

Der erste Mai 1901 war ein denkwürdiger Tag. Im Olympia-Theater, vor einem aufmerksamen und wie in der Kirche andächtigen Publikum las Gabriele d'Annunzio sein „Gongole di Garibaldi“ und eröffnete so die Mailänder Volkshochschule.

Alexandrina Navizza hatte natürlich viele Freunde und Mitarbeiter bei dem schönen Werke. Die berühmtesten Förderer der Kultur und der Wissenschaft, Italiener und Ausländer; auch minder berühmte, aber nicht minder begabte und gewissenhafte Professoren und Lehrer richteten in jenen Anfängen das Wort an die Arbeiter der Eisen-, Holz-, Maschinen- und Lederindustrie und des Buchgewerbes.

Mit den Arbeitern kamen auch die Studenten, die Angehörigen, die Handwerker, um zu hören und zu lernen. Und es kamen auch die Künstler.

Alexandrina Navizza besaß die seltene Gabe und Tugend, ein Werk — mit Ausnahme der „Arbeitsstätte“, der sie bis zu ihrem Tode persönlich vorstand — nachdem sie es gegründet hatte, aus eigenem Leben weiterleben zu lassen. Von ihr kam ihm der befruchtende Keim; sie lenkte es in die einzige richtige Bahn und errichtete das Geschäft zum Bau. Dann aber überließ sie ihm nicht länger, als Dama oder Kette, ihre Gegenwart, sondern der Idee, die das Licht zog, und dem unermüdeten Werk der Umwandlung.

Nach ihrer Ansicht gehörte ein Werk der Menschheit; diese hatte das Recht und die Pflicht, es mit dem ewig lebendigen Strom junger Kräfte zu durchfluten.

Zu dem Ausfüllen der Idee folgte ebenso schnell die Tat; war das Ziel erreicht, so wachte sie für weitestgehende Geist-Änderung an.

Alles, was durch ihren Willen entstand, das bewahrte — und bewahrt noch heute — das unangefasste Gepräge ihrer geistigen Eigenart. Wo immer sie hinkam, da ließ sie eine Spur zurück; wo immer die Flamme ihres reichen Herzens strahlte, da loderte die Begeisterung für eine Sache empor.

In der Via Gonzaga fand eine alte langobardische Kirche; sie hatte keinen Altar mehr und gehörte zu dem kleinen Spital für Syphilitische.

Alexandrina Navizza weichte diese Kirche von neuem: zur Schule für syphilitische Kinder und geistliche Frauen. Ich sah sie dort mit ihrem gütigen Lächeln in der Ausübung eines Liebeswerkes, das vielen nützlich schien, ihr jedoch um so notwendiger, als es ansichtslos war.

Die freigelegten Fressen des Gewisses schienen Gebete zu erwarten; und was anders als Gebete waren diese Flehen von Kinderleiden?

Von einem hohen Sockel herab trat eine Christus an Gips seine Arme: Lasset die Kinder zu mir kommen.

Auf der Wetterwand, die die Apoll verdeckte, hatte der bühnige Maler Mario Moretti in frühmorgens Bildern die vier Jahreszeiten veranschaulicht. — Da waren Stübchen und Tischchen aus verpacktem Eisen, und überall Rosensträuße. Süß und leicht sollte es sein für die kleinen Verrückten. Sie wollte es so! Gerade deshalb: weil sie vernünftige waren, ohne geistig zu haben.

Ein unnützes Liebeswerk? — Gibt es das wohl, ein unnützes Liebeswerk?

Sie drängten sich um sie, die von ihrer un-

heilvollen Krantheit rekonvoleszenten — aber nicht geheilten — Kinder, deren Vater und Mutter man um dieser Krantheit willen verdammen möchte — aber nicht verdammen kann —; diese armen kleinen, frische farbiger Bäume, voranbestimmt zum eitrigen Schwärz, zur hilflos tosenden Windstille, zum geistigen Stöhnen des Degenerierten — für die der eifrige Anhänger der Selektionstheorie im Namen der Volksgemeinschaft die tödliche Morphismuspriparata fordert, weil sie nie etwas anderes sein durch die Konventionen (Poesie)! Diese neue werden als Untaugliche, Entwerter in einer Welt, die Kraft, nur Kraft verlangt.

Auf sie schauten diese kleinen und waren getrieben, für sie lernten sie lesen, schreiben und zählen; sie hatten Bücher, Spielzeug, Blumen, literarische Christbäume und Geschenke.

Und mit ihnen freuten sich die unglücklichen Frauen, die aus den Schlafstätten des Spitals für Syphilitische in dieses freundliche Haus kamen, und hier mit selbstverständlicher Herzlichkeit aufgenommen wurden.

Vielleicht zum erstenmal in ihrem Leben sahen sie sich mit Achtung betrachtend.

Der Altar fehlte; allein das Evangelium blieb dasselbe durch die Jahrhunderte. Auf den Lippen Alexandrina Navizzas war es so inbrünstig, wie es liegt über das schwache Gesicht und die verbrannten Herzen ihrer Anbeterinnen.

Die Kirche als geistlichste Zeugnis blieb erhalten; das Spital mit seinen zierlichen Säulengängen wurde niedergebaut. In seiner Stelle erhoben sich ein Gymnasium und ein Lyzeum für die junge, harte Jugend, die Italien neue Kräfte zuführen soll.

Die unglücklichen kranken Frauen und die noch unglücklicheren Kinder mit dem verendenden Blute wurden samt ihrer geliebten Schule in ein geräumigeres, der modernen Hygiene besser entsprechendes Haus übergeführt und zur Pflege der würdigen Schülerin Alexandrina Navizzas, Bambino, Benedikt anvertraut, die von ihr das entzündete Lämpchen übernahm, und die weiß, daß es in ihren Händen nie erlöschen wird.

Alexandrina Navizza war die erste Frau, der es in nimmermehr weit zurückliegenden Tagen gelang, ohne fremdes Gemach die Schwellen der Gefängnisse zu überretten, um Werke der Barmherzigkeit auszuüben an den jugendlichen Südländern, für die es damals noch keinen bedingten Strochrieg gab, und die wegen Vergehen, für die man sie gerechtfertigt nicht verantwortlich machen durfte, in schmucklosen Räumen zusammengepfercht wurden, wo es die in der Verderbtheit am weitesten Beschlenen fertig krachten, auch die Harnlosigkeiten zu Grunde zu richten.

Eine Zellungsnotiz, knapp und fast, hatte sie zu dem schwierigen Schritt gedrängt. Ein jugendlicher Strahlung von vierzehn Jahren hatte sich im Gefängnis das Leben genommen, indem er sich an einer Querschnitte des wie eine Schieflänge zu schmalen Ostrichers erhängte. Die ganze verabschiedete Gefangenengasse, Schenke und Gefängnis waren für sie in diesem jungen Selbstmörder verfürpelt.

Wahrlich sah sie das Gute, das da zu wirken war. Sie betrachtete sich als berufen zu diesem Rettungswerke, das die Gesellschaft den vom Wege Abgewichenen schenkte. Und wie immer gina für der Sache auf den Grund.

Es war das schönste ihrer Liebeswerke.

In düstern, trostlosen Gefängnisräumen verbrachte sie ihre Tage in Gesellschaft jugendlicher Verbrecher. Sie führte mit ihnen Gespräche, knapp und klar und einbringlich, wie sie das Herz nie mehr vergibt; sie vernahm von ihnen jene furchtbaren Wahrheiten, die brennen auf den Lippen dessen, der sie anspricht, und im Herzen dessen, der sie anhört. Mit dem ihr eigenen feinsten und tiefsten Gefühl, das sie nie trug, drang sie in die diese armen verästelten jungen Seelen. Mit wissenschaftlicher Leidenschaft und Scharfsicht erkannte sie die Seelenkrankheit des künftigen Apokalypten. Von jugendlichen und doch schon im Vater ererbten Lippen empfing sie überreichende Entschuldigungen über die Gesetze und die grausam

Neue Bühnenkunst in Frankreich.

Dr. Paul Amann.

Wenn das „regelmäßige“ Theater in Deutschland mit einer feierlichen Verehrung des Namens beginnt, so scheint man jetzt in Frankreich, nach ganz durchlaufener Entwicklungsbahn des Bühnenkuns, eine Erneuerung gerade im Zurückgehen auf vorhistorische, fast archaische Polyzentrierung zu erleben. Eine kleine Seite der Gegend von Montmartre, das Theaterchen der Place Dancourt, verleiht in „Boulevard-jouer“ wie in „Lüder und geistvoller Weise den transigen Untergrund des Lebens, seine Erlebnisse, seine abgerundeten Wiederholungen, also gerade das Unromantische unserer Daseins, mit symbolischer Zirkularität darzustellen. Diese Welt ist fähig von der vollendeten Kunst eines Dreilichtes wirklicher Clowns beeinflusst, von den berühmten Fratellini, die am benachbarten Circus Medrano nachher neues Publikum entzünden. Wenn die Pariser Bevölkerung um neuen Bühnenkunst fähig und von der russischen Zirkuskunst Anregung erfährt, so wurden umgewandelt jene Fratellini als Reformer vollständiger Welt. Von der Sowjetregierung ein Zeit lang nach Moskau berufen, nach Jacques Copeaux hat sich ihrer Mitwirkung verdienst, als er an seinem Theater du Rex Colombine eine kleine Theaterkultur begründete.

Dieser Bühnenreform des literarisch gerichteten Quartier Latin ist äußerlich nichts von Clownerie anzuwerden. Der kleine, nichteste, etwas jellame Raum ist heute wohl das einfachste Theater von Paris, von einer Strenge der

Kunstausführung, die in dieser Stadt seitdem Vachens den Spott herausfordert — und durch Unbedeutendheit: ein protestantischer Tempel Italiens, Palais Garnier.

Unter den dreihundert jugendlichen Engländern, Russen, viel französische Studenten und Studentinnen, eine Gemeinde. Selbst die Beileglichen und Garderobefrauen sind von religiöser Hochachtung erfüllt; sie nehmen kein Trinkgeld! Ein Mädchen aus der ersten Reihe, wenige Beleuchtungsformen in mächtigen Luftbildern, keine Lampenbeleuchtung, kein Scheinwerfer. Das Programm entfällt in knappen Schlagworten eine etwas mittelalterliche Biographie Copeaux, ein Glückwunschreden Copeaux an Gena Barbieris schönem Bühnenkunst — wir werden viele große Künstlerin gleich in Copeaux Stück Da malten natele (Baterhaus) bewundern — Anzüge über das Handwerkliche im Rahmen des Schauspielers aus einem Copeaux-Bande von Copeaux, das Programm von Copeaux (Benediktungen: Seidlich, Spollos, Gerzich, des, Kriptonos, Anführung der Theaterstücke Copeaux, und nun werden wir Copeaux nicht nur als Dichter, sondern auch als Schauspieler auf uns wirken lassen.

Barbierant Darange hat kein Unternehmend durch die Arbeit an einer großen Erfindung fast zugrunde gerichtet. Da betrat eine Tochter den Beruf der Dichterin, der den Vortritt abgeben und durch seine Energie die Dichterin in höchsten Flor bringt. Der talgeleitete Darange aber ist in der geistigen Erfindung so nahe gekommen, daß es nur ein einziges Gebot bedürfte, um das Gedemüt endlich sichtbar hinzustellen.

Doch der hart realistische Schwiagerrißn verweigert ihm jede Unternehmung und von da an führt der Wille in seiner Gleichgültigkeit ein wunderliches Traumbild; schließlich verliert er selber seine einzigen Berechnungen nicht mehr.

Die Ehe im Unterirdischen ist freudlos und verdrängt sich ganz, als die zwei ältesten Söhne von dem turmreichen Vater in die Fremde ziehen. Zweit die Vorgeschiede.

Ein junger Sohn hat in dem alten Vater das abgelebte Jahr erreicht, ohne zu wissen, warum es sich darin so schwer atmet. Um nicht diesen letzten aus dem Hause zu treiben, wagt der alte tollkühne Vater ihm sein lautes Wort zu sagen. Seine Frau ist zur farblosen Katze geworden. Der Großvater hält sich am des Hausknechts mitten angelisch fern, denn der vollstichtige Schwiagerrißn hat ihm im Verstand, seine Kinder aufgewiegelt zu haben und auch den jüngsten zu umhüllen. Und in der Tat: sobald der Vater ein paar Augenblicke verlohren, der Wille hat sich leicht, kann er gar nicht anders als ihn unheimlich zur Aufklärung treiben. Dem Wenden des Vaters verleiht sich der Junge, er belügt den rauhen Mann mit Wollst. Aber der Vater fängt. Ergriffen wird der Sohn der Augenpanzer ab, aber auch die Mutter, soll ihm leicht alles sagen, da mit man in Wahrheit lebt. Mit jugendlicher Mischlingsfälschung verlangt er von der gemühten Frau das Bekenntnis, ihr Leben verleiht, es aus niedriger Angst vor materieller Not an den ungeliebten Mann wegworfen und damit diesen und auch ihren Vater gerührt zu haben; sie, die für die Ansehenden und vielleicht für

selber die Weiterer der Familie ist. Einen Augenblick scheint die verworfene Frau bereit, zum ersten Male in die Katastrophe ihres Daseins hinabzusehen, aber da tauchen ihnen reale Sorgen um Arbeit und Vermögen auf, die festlichen Ansprüche des ungeliebten Kindes werden durch praktische Anforderungen der Stunde zurückgedrängt. Sie hofft, sein Innenleben verleiht sich zu können, wie sie für eigenes erlitt. Zudem steht auf Todesangst für der Mutter ein wenig zurück — aber gerade sein Erwidern, seine jämmerliche Demut treiben den Jüngsten, als wahren Erben der väterlichen Kraft und Härte, aus dem Vaterhaus; ein Dichter aus Treue gegen sich selbst.

Im Ende meinen Bericht aus eine formal angestrichelt, die auf deutliche Väter etwas gemeinplötzlich wirkt. Die Anfänge dieses Dramas reichen tatsächlich bis an die Schwelle des Jahrhunderts zurück; seine Abkantung von Ideen, (vielleicht auch vom Gerhard Hauptmann des „Kreidekeller“) ist unverkennbar. Aber damit ist das Stück zu wenig erledigt, als eine Gabe von Verleistungen mit dem Urteil eines Engländer, der darin nur materieller Schafepare sehen wollte. Copeaux schäpferische Leistung haben wir nicht ein, wenn wir sein Stück auf französisches Publikum wirken lassen; da erlebt man ein festliches Abenteuer: unsere deutschen Selbstverständlichkeiten finden diesen Pariser durchsicht nicht selbstverständlich. In einer respektvollen Verpöndung im Paris-Sitz, dem literarischen Wochenblatt fortwährender Tendenz, hat ein junger Kritiker in tiefer Unschuld das Problem des Stückes einfach so zusammen: Drei Generationen einer Familie

bar und doch noch immer die Innern. Dem einen
Funken von der Fackel ihres Glaubens wollen wir
wiz in den Herzen die Flammen entzünden. Dem andern
ihrem Namen und nach ihrem Vorbilde wollen wir
mit freudig unser Opfer darbringen, den Kampf
beharrlich weiterführen, an den Sieg glauben,
die Menschheit lieben, die ohne Zahl ist und doch
in einem einzigen Herzen beßlossen sein kann. —